

Vom Sinn zum Trost

«Trost» als Perspektive christlicher
Seelsorge unter Berücksichtigung des
Spiritual Care Ansatzes

Spiritual Care

- **Spiritual Care** lässt sich als Teilaspekt von Palliative Care oder als wissenschaftliche Disziplin verstehen.

Traugott Roser, *Spiritual Care*, München 2007, 269-271.

Simon Peng-Keller, Zur Herkunft des Spiritualitätsbegriffs, Begriffs- und spiritualitätsgeschichtliche Erkundungen mit Blick auf das Selbstverständnis von *Spiritual Care*, in: *Spiritual Care*, Berlin, 2014, 36- 44.

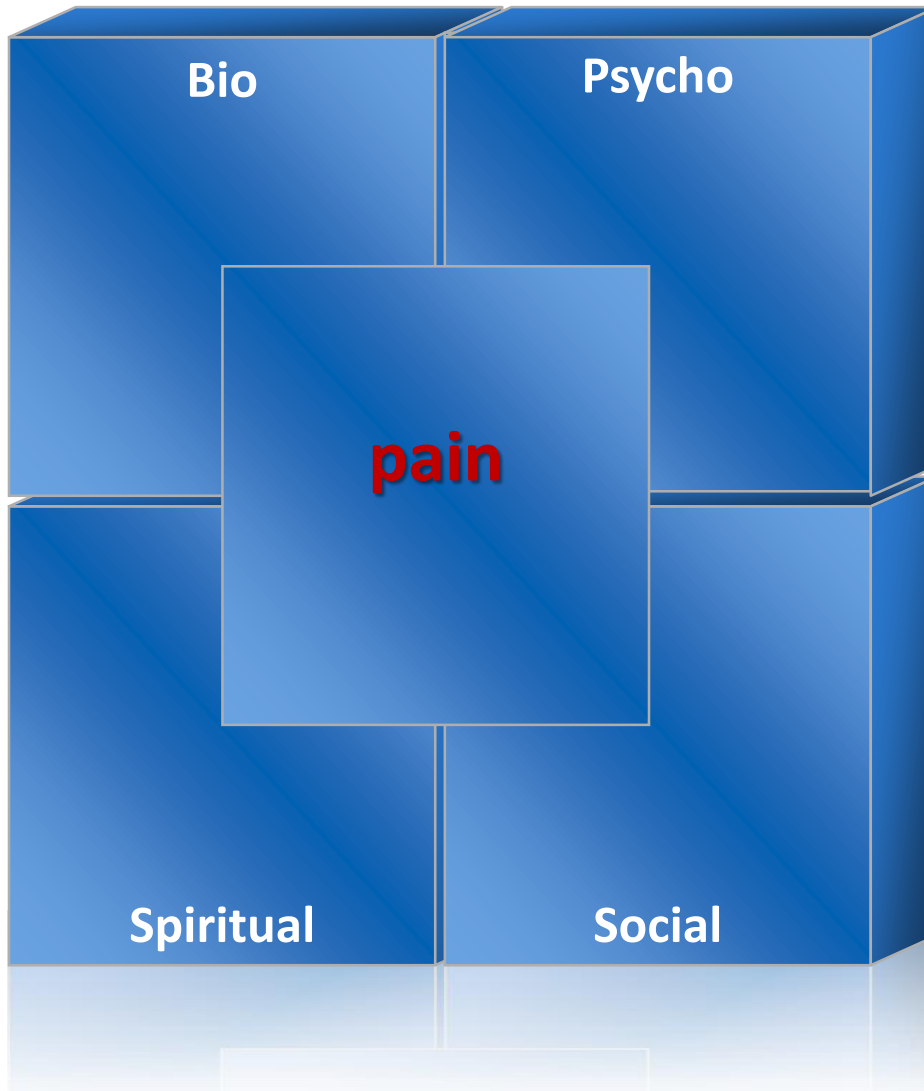
Von der Professur initiiert ist die Internationale Gesellschaft für Gesundheit und Spiritualität, welche die Fachzeitschrift *Spiritual Care* herausgibt.

- **Spiritual Care** ist nicht an bestimmte Religionen oder Konfessionen gebunden, gehört zu einem interprofessionellen Behandlungs- und Begleitansatzes innerhalb der Palliative Care. Hier sind verschiedene Personen beteiligt (z.B. Pflege, Seelsorge, Medizin, Therapien, Angehörige, Freiwillige)

Spiritualität

Spiritualität ist ein Breitbandbegriff (E. Frick), der auf die innere Einstellung, den Geist oder die Sinnggebung eines Menschen zielt, mit dem er/sie auch lebensbedrohliche Erfahrungen zu begegnen versucht.

Def.: Arbeitskreis – Spirituelle Begleitung für Palliativmedizin



«Time at the end of life is often a matter of depth rather than of length

...«, **Cicely Saunders,**

Selected writings, 203

« You matter because you are you. You matter to the last moment of your life, and we will do all we can to help you not only to die peacefully, but also to

live until you die. ...«, **Cicely**

Saunders, Selected writings, 137

«Total pain» ...

Cicely Saunders (Ärztin, Pflegefachfrau und Sozialarbeiterin), die Begründerin der modernen Hospiz- und Palliativbewegung, konnte belegen, dass die medizinische Behandlung zumeist erst der Anfang der Bemühungen in der Palliative Care sei.

Denn wenn einmal der körperliche Schmerz zurückgedrängt wurde und die Kontrolle quälender Symptome gelindert werden konnten, so wurde bei vielen Patientinnen und Patienten der Blick frei für andere Themen, die eine lebensbedrohliche Erkrankung begleiten.

Dazu gehört u.a. folgende existentielle Fragen: *Wie geht es weiter? Wie geht es meinen Angehörigen? Wie viel Zeit bleibt mir? Was ist mir besonders wichtig? Was kommt nach dem Tod? Warum habe ich diese Krankheit zu ertragen? ...*

Spiritual Care als Sinn-Sorge

Victor E. Frankl

Frankl sieht drei Formen des Reduktionismus, den Biologismus, den Psychologismus und den Soziologismus. Er wirft allen drei "Ismen" vor die gesamt-menschliche Wirklichkeit jeweils zu reduzieren auf Bios, Psyche oder Sozietät.

"Willen zum Sinn" ; "die Sehnsucht des Menschen nach Einheit [...] mit sich selbst, dem Du, der Welt, mit Gott. Der Wille zum Sinn ist der Wunsch des Menschen , die Zerrissenheit des Lebens zu überwinden - denn da, wo Beziehung, Einheit hergestellt ist, wird Sinn erfahren.

(Wilhelm Gräb, Eschmann, Röhlin, Huy)



Vom Sinn zum Trost – Spiritual Care und christliche Seelsorge

Helmut Gollwitzer: «Der Glaube ist der sinngebende Grund der Liebe; die
Liebe ist der sinnvolle Inhalt des Glaubens.»

Spiritual Care und Trost – Mantel der Liebe

Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern
und Schwestern, das habt ihr mir getan. Matt. 25,40b



Zur Beantwortung der Sinnfrage in den Klagepsalmen und im Hiobbuch

- Ps 69,2: «Ich versinke im tiefen Schlamm, wo kein Grund ist.»
- Ps 31,13:»Ich bin wie ein zerbrochenes Gefäss.»
- Ps 5,3 «Vernimm mein Schreien.»
- **ERFAHRUNGEN VON SINNLOSIGKEIT**
- Der klagende Hiob geht so weit, dass er den Tag seiner Geburt verflucht. Hi 3,3.11

Zur Problematik des Wortes ‚Trost‘:

- Wortgeschichte: Vertrauen, trust, Kernholz und Festigkeit (Grimm'sches Wörterbuch)
- **Passivisch:** die Empfindung vom Festigkeit (Vertrauen, Hoffnung, Zuversicht)
- **Aktiv:** Empfangen von Hilfe, Unterstützung, Schutz, Rettung
- **Im christlichen Sprachgebrauch kam es zu einer Verinnerlichung/Spiritualisierung – sichtbare und konkrete Hilfe rückte somit in den Hintergrund**

Trost wurde somit oft ‚Ersatz‘ für wirkliche Hilfe

- **‚Vertröstung‘** (Religionskritik von Feuerbach, Marx – Opium des Volkes, Freud – Religion als Narkotikum)

Psalmen und andere biblische Narrative gehen oft einen Weg von der Klage zum Trost – sind nicht zu verwechseln mit «Vertröstungen»

- Ps 22,20: «meine Stärke»
- Ps 91,2: «Meine Zuversicht und Burg»
- Ps 23,4: «Du bist bei mir.»
- Seelsorge kann den Trost der **Gegenwart Gottes** zu vermitteln suchen, in die sich ein Mensch **bergen darf**. Z.B. Segen, Zuspruch, Klage, Gebet, Musik, Liedertexte, Bilder, Symbole usw. hängen nicht an einem bestimmten Verständnishorizont, in dem alles in einem neuen Licht oder neuem Sinn erscheint. Sie können aber zu tröstlichen Erfahrungen werden. Sie sind auch nicht auf die kognitive Ebene beschränkt.

Trostbedürftigkeit

- «Ich will euch trösten ...» (Jes 66,13)
- «Meine Nephesch will sich nicht trösten lassen.» (Ps 77,3)
- Trost, neue Zuversicht im Sinne einer neuen Festigkeit angesichts von Leiden und Verlusterfahrungen, ist nach dem biblischen Verständnis Gottes Wirken.
- Während die Sinnfragen oft mittels eines rationalen Akts ausgelotet werden, kann Trostlosigkeit nur mit einer neuen, die Erfahrung der Verzweiflung überbietenden Gegenerfahrung überwunden werden. Sie ist nicht an die kognitive Ebene unseres Menschseins gebunden.

Vom Sinn zum Trost

Consolatorische Seelsorge

versteht sich als Vermittlung vom Trost Gottes, die den menschlichen Erwartungen (auch der/des Seelsorge Uebenden) widersprechen kann. Sie rechnet mit Gottes Wirken.

Sie hält die Sinnlosigkeit bestimmter Situationen offen. Den trostbedürftigen Menschen in der Bedrängnis und im Leiden bezeugt sie auf verschiedene Weise die gnädige Nähe Gottes. Oft bedeutet dies Zuhören, Aushalten, Klage ermöglichen, Fragen zulassen (auch die Sinnfrage). Dazu gehört aber auch der Bereich des Feiern, des sakralen Feiern und der Musik und Kreativität allgemein. Auch Besuche und praktische Hilfen gehören in diesen Bereich.



Sidney G. Reeman, Patient in St. Christopher's
Hospice, London, 7. Februar 1975 (in: Saunders, Der
Horizont ist nur die Grenze unserer Sicht, TVZ, 2015)

Zum dritten Mal auftauchen

Herr, in den letzten sechs Tagen
habe ich mich besonders schwermütig gefühlt.
Meine Stärke scheint zu verebben.
Meine Geschichte ist eine Leidensgeschichte,
jetzt, mitten in einem melancholischen Moment.
Vertieft in Schmerzen
und verschwundenen Gedanken an das Schlucken
erkenne ich, dass ich ein kleingläubiger Mensch bin.
Und es ist sicher wahr, dass, wenn Christus mir auf den Wellen zuwinken
sollte, ich sofort anfangen würde zu sinken.
Da ist kein Selbstvertrauen mehr.
Herr, bestärke mich im Glauben, jedes Mal, wenn du mit deinem Trost
kommst als Brot des Lebens, dann kann ich erkennen, dass die göttliche
Stärke nicht am verschwinden ist, sondern
an Intensität zunimmt.

Warten auf echten Trost:

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden gehen.

Denn meine Augen haben den Trost meines Volkes gesehen ...“





Clark, Selected writings, Oxford 2006

Clark, Selected letters, Oxford 2002

Saunders, Sterben und Leben, TVZ 2009

Holder, „...dass du bis zuletzt leben kannst“,
TVZ 2012

Saunders, Der Horizont ist nur die Grenze
unserer Sicht, TVZ 2015